

Weltmeisterschaften auf amerikanisch

Illusionen hatte keiner, Hoffnungen schon. Abermals hatten die Hamburger nicht das Glück ein Turnier auch siegreich gestalten zu können. Aber eine exzellente Vorbereitung, genaue Planung mit Ausschluss aller denkbaren Zufälle ist eine Sache, Spiele gewinnen eine andere...



Das Aquatic-Center der Stanford-Universität – das Mekka der US-Schwimmer, nur ein kleiner Teil eines riesigen Sportgeländes.

Es begann recht umständlich mit der Suche nach dem Ort der neuerlichen Registrierung. Das Gelände der Stanford Universität, mit den phänomenalen Sportanlagen war riesig und ohne Wegweiser. Dabei musste man nur dem Strom der Schwimmer folgen. Die Fahnen der FINA, der USA und Kaliforniens zeigten, daß wir grundsätzlich richtig waren. Noch umständlicher dann die Suche nach unserem Spielort, der Palo Alto High School, der war zwar nur ca. 800m zu Fuß entfernt, doch sehr versteckt gelegen. Endlich kamen wir ins Wasser und konnten die steifen Glieder lockern, in den neuen Tagesrhythmus kommen. Was und wen kannten wir denn hier? Cannstatt, unser erster Gegner, trainierte schon eifrig.

1. Spiel - SO 06.08.06/10:00h: SVP - SV Cannstatt (Palo Alto High School)

Bei den Deutschen Meisterschaften hatten wir deutlich die Nase vorn, genauso wollten wir hier agieren. Es wurde dagegen ein sehr hart umkämpftes Spiel, von den Süddeutschen extrem hart bis unfair geführt und letztendlich von den *Württembergern 2* : 3 gewonnen.

Wir kamen zu keinem Zeitpunkt zu unserem Spiel, zusätzlich machte sich die fehlende Frische nach dem Flug bemerkbar, *Cannstatt* war zwei Tage eher angereist, wirkte gut akklimatisiert. Chancen hatten wir zur Genüge, hätten sie nur nutzen müssen.....so starteten statt wir mit zwei Pluspunkten mit zwei Minuspunkten.

2. Spiel - MO 07.08.06/17:00h: SVP – Bruins (Palo Alto High School)

Schon der nächste Tag bescherte uns einen der Favoriten, im Kern die US-Olympiamannschaft von München 1972, der den sich im Laufe des Spieles ergebenen Raum nutzte und uns nach vergebenen Torchancen mit 2 : 10 auskonterte. Hier machte sich die Fitneß der Amis bemerkbar, zusätzlich die gut gefüllte Auswechselbank. Jeder eingesetzte Spieler der *Bruins* war (wie die namensgebenden Braunbären) torgefährlich und nutzte seine Chance.

3. Spiel – DI 08.08.06/09:00h: SVP – NorCal Alumni Blue (Palo Alto High School)

So ging es am nächsten Tag weiter; ein weiterer Favorit, ähnlich fit, und mit voller Auswechselbank... Wir hatten die Zeitumstellung jetzt verkraftet. Unser Spiel wurde besser. Konzentriert ließen wir den Ball laufen und knackten zur Überraschung der sieggewohnten Amis das eine und das andere Mal deren Abwehr. Mit einem 4:4 wollten sie sich allerdings nicht zufrieden geben, sie mussten agieren. Ähnlich der vorangegangenen Spiele, rächten sich unsere vergebenen Chancen. Die *Northcalifornia-Blue* schwammen wieder und wieder schnelle Konter, fast alle saßen, so sehr sich der Torwart auch bemühte: Endergebnis: 4:14 ! (*Anm.d.Red.:* Der spätere Sieger)

4. Spiel - MI 09.08.06/16:00h: SVP – NorCal-Gold (Palo Alto High School)

Der nächste Tag, der nächste Gegner. *Northcalifornia-Gold*. Endlich hatten wir uns und unser Spiel gefunden, machten von der ersten Minuten an alles richtig, längst verloren gegangenes Schußglück kehrte wieder! Jetzt waren wir bestrebt, das schlechte Torverhältnis auszugleichen, was uns aber nicht im vollen Maße gelang. Sekunden vor Spielende kassierten wir sogar noch einen vermeidbaren Treffer, die Mannschaft hätte zu gern zu Null gespielt. Endstand: 7:1.

5. Spiel – DO 10.08.06/17:00h: SVP – Stanford Old Boys (Palo Alto High School)

Mit den *Stanford H2 Old Boys* hatten wir den Gastgeber dieser WMM zum Gegner. Einen Gegner, den man bezwingen konnte. Ähnlich dem Spiel des Vortages kontrollierten wir Ball und Gegner, nutzten die Torchancen und erspielten uns einen 2-Torevorsprung, konnten diesen dann aber nicht über die Zeit bringen. Aus unserer 6:4-Führung machten die Amis nicht nur das Unentschieden, sondern eine 7:6 Führung – nicht ohne Mithilfe ihrer Schiedsrichter und ihres Protokolles! Wenn wir nach einem Torschuss in Ballbesitz kamen, lief einerseits die Angriffszeit schon, obwohl der Ball noch nicht von der Bank zum Torwart gespielt war, sich z.T. noch außerhalb des Beckens befand und andererseits zählte für die Amis der Angriff erst, nachdem der Ball die Mittellinie überquert hatte...

Vielleicht hatte die Sonne die Anzeige ihrer 7:6 Führung unlesbar gemacht und sie dachten, es stünde noch 6:6 – egal, sie wollten unbedingt vor Abpfiff ein weiteres Tor erzielen. Die Angriffszeit stand, die Hauptuhr zeigte 19:52 Min., in dieser Situation erkämpfte sich ein Poseidone den Ball an der Mittellinie und jetzt lief auf einmal

wieder die Zeit! In den noch verbleibenden 2 Sekunden Spielzeit wird der Paß gespielt und vom freistehenden Mitspieler sofort mit der Schluss-Sirene versenkt - 7:7! Ein Schiedsrichter erklärte das Spiel für beendet - ohne Tor, der andere erkannte das Tor an. Kurze Diskussion der Beiden - das Tor zählte (s .Kasten unten). Glück zum Unentschieden oder Pech für die verspielte Führung, wie man es sehen will.

Da sich auch in den anderen Gruppenspielen die Favoriten durchgesetzt hatten, ergaben sich für die letzten Spiele rein rechnerisch ungeahnte Konstellationen. Auch wir hatten Chancen auf eine bessere Platzierung.

Wie war das mit der Illusion? Selbst wenn wir gewönnen, waren wir abhängig vom Spielausgang zwischen den *Stanford H2 Old Boys* und *Northcalifornia-Gold*.

Beim diesem Spiel übertrafen sich beide Teams im Auslassen von Torchancen, solange, bis das richtige Ergebnis zu Stande kam. Beide waren „mause tot“, aber *Stanford* war uneinholbar mit seinen Pluspunkten davon gezogen. Unser Ergebnis hatte damit nur noch statistischen Wert. Aufgeben wollte trotzdem keiner, Hamburg sollte sich ehrenvoll verabschieden.

6. Spiel – SA 11.08.06/12:00h: SVP – Old Boys (Stanford Uni, Belardi Pool)

Da keiner der Offiziellen eine Kontrolle der Mannschaften vorgenommen hatte, spielten bei den *California Old Boys* drei Spieler der *Bruins* (s. oben). Wir kamen gut ins Spiel, machten auch unser Tor, mußten aber ziemlich schnell den Ausgleich hinnehmen. Alle Bemühungen der Stürmer endeten entweder am Holz des Tores, beim Torhüter oder ein Verteidiger hatte noch seine Hand dazwischen...

Wieder halfen die amerikanischen Schiedsrichter ihren Spielern, minutenlange Diskussionen zwischen unserem Betreuer und diesen ‚Schiedsrichter‘ über den Wiedereintritt eines ausgeschlossenen Amis, verzögerten zusätzlich das Spiel. Das Spiel endete mit einem 2:5.

Pl.	Abschlussstabelle	Tore	Punkte
1.	NorCal Alumni Blue	44 : 09	12 : 0
2.	UCLA Bruins WP Los Angeles	41 : 18	10 : 2
3.	Old Boys California	24 : 22	7 : 5
4.	Stanford H2 Old Boys	26 : 31	6 : 6
5.	SV Cannstatt	22 : 29	4 : 8
6.	SV Poseidon Hamburg	24 : 40	3 : 9
7.	NorCal Gold	20 : 54	0 : 12



Diese obige Mannschaft mit ‚Ekke‘ Kienemann, Bernt Jacobs, Dirk Cohrs, ‚Kalle‘ Fischer, Günter Scheuermann, Holger Roehl, Bernd Hornung, Rolf Lüdecke, Frank Hesbacher, ‚Heino‘ Wittig und vorn Walter Roscher, Wolfgang Richter wird in dieser Zusammensetzung nie wieder zusammen spielen. Mindestens zwei Spieler werden nach gut vier Jahrzehnten Wasserball nicht mehr aktiv sein. So unterschiedlich ihre Wege auch waren, zusammen haben sie doch einiges erreicht, für sich, für die Mannschaft, für den Verein! Viel Glück!

Vielen Dank den mitgereisten Fans Knut Südecum, Antje, Bärbel, Bea, Gaby, Heidemarie und Sibylle. (Knut mit der Möglichkeit, bei Augsburg in der AK 50 zu spielen) sowie Anke mit Tochter Sandra (auf dem Foto hinter Opa Heino), den heilenden Händen bei Verletzungen und die leidenschaftliche Unterstützung.

Es wurde nicht nur Wasserball gespielt, dies war zwar der Hauptgrund dieser Reise, aber jeder konnte nach seinem Geschmack die Freizeit gestalten, ob nun am Strand des Half Moon Beach Kraniche beobachten, den Robben beim Spielen zusehen oder einfach nur sonnen und relaxen. Open Air Konzert in einem Amphitheater erleben, Weingüter besichtigen, die Golden Gate Brücke überqueren, mit der Cabel-Train die Straßen von San Francisco befahren, in der Hoffnung, *Michael Douglas* und *Karl Malden* in Autos ‚verbeifliegen‘ zu sehen und last but not least: Alcatraz - mit dem sagenhaften Blick von der Insel auf San Francisco die ganze Bucht!

“By, by” Californiaund “Hi” Perth

‘Ekke‘ Kienemann c/o SV Poseidon

Kontinentale Unterschiede im Verständnis von Fairness dortiger Schiedsrichter und Teams.

Amerikaner schreiben zwar „fair play“ wie wir, verstehen aber etwas anderes darunter. Hauptsache gewinnen, wie ist uninteressant! Ob nun ein achter Spieler im Wasser ist, ob nach einer Freiwurfscheidung unerreichbar für den Gegner der Ball noch geworfen wird, der fällige Pfiff blieb zumeist aus. Oder der Ball einerseits beim Freiwurf solange verschoben, bis die günstigste Stelle für einen erfolgreichen Torwurf eingenommen war, aber andererseits versagte man unserem Center jegliche Hilfe, der durfte „eingestampft“ werden, ohne Freiwurf: *da er sich nicht um den Ball bemühte.....*

Theater reif: Ein Ami mit „Rolle-Ausschluss mit Ersatz“, spielte ruhig weiter, erst der energische Protest der Cannstätter Bank eliminierte den Spieler, aber auch nicht endgültig, in der sich darauf anschließenden Viertelpause tauschte der Spieler seine Kappe mit der „12“ gegen die Kappe mit der „6“, spielte dann das letzte Viertel munter weiter.

Fast alle deutschen Mannschaften berichteten über ähnliche Ereignisse und Abnormitäten. Um nicht einen falschen Eindruck entstehen zu lassen, die Amis waren sehr stark und die Besten. Ihre Platzierungen und Medaillen seien ihnen gegönnt, aber um so verständlicher ist es, sich mit solchen Tricks und Unsportlichkeiten Vorteile zu verschaffen. *E.K.*